UNI FR

UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG

Zeitgeschichte an der Universität Freiburg studieren

Etudier l'histoire contemporaine à l'Université de Fribourg

FACULTÉ DES LETTRES
DOMAINE HISTOIRE CONTEMPORAINE
AV. DE L'EUROPE 20, CH-1700 FRIBOURG

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
STUDIENBEREICH ZEITGESCHICHTE
AV. DE L'EUROPE 20, CH-1700 FREIBURG

Inhaltsverzeichnis

Warum Zeitgeschichte studieren? 3

Berufliche Perspektiven – ehemalige Studierende 4

Themen und Schwerpunkte im Studium der Zeitgeschichte 6

Studienpläne Bachelor und Master 8

Zweisprachiges Studium in Freiburg 10

Studieren im Ausland 11

Forschung auf drei Stufen: Bachelor, Master, Doktorat 12

Was für Freiburg spricht 14

Sommaire

Les atouts de Fribourg 15

Pourquoi étudier l'histoire contemporaine? 17

Quels débouchés après l'histoire contemporaine? 18

Une offre d'enseignement attractive: des thématiques variées 20

Apprendre la démarche historienne à travers des recherches personnelles 22

L'avantage de Fribourg: le bilinguisme 24

Une chance à saisir: les séjours à l'étranger 25

La recherche, du bachelor au doctorat 26

Bildrechte | Source des illustrations

Bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg, Fonds Thévoz ; Dieter Bachmann (Hg.), Il lungo addio. Der lange Abschied, Zürich 2003; forum-helveticum.ch; Generaldirektion Zentralarchiv Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG SSR; notrehistoire.ch; Opus Magazine; Radio Télévision Suisse RTS; Schweizerisches Sozialarchiv; Staatsarchiv Freiburg; Staatsbibliothek zu Berlin, Preussischer Kulturbesitz; Ulrich Binder, Pietro Mattioli (Hg.), Karlheinz Weinberger – Photos 1954–1995, Zürich 2000; Université de Fribourg, photos Daniel Wynistorf.

Grafik: Daniel Wynistorf – UNICOM Kommunikation & Medien

Freiburg | Fribourg, 2015

Warum Zeitgeschichte studieren?

Historische Neugierde, Entdeckerfreude und in den Quellen vergangene Welten mit einem anderen Blick zu betrachten, sind gute Voraussetzungen für ein Studium der Zeitgeschichte. Der Studiengang Zeitgeschichte gibt der Gegenwartsanalyse eine historische Tiefendimension, fördert analytisches Denken, leitet zum fachkundigen Präsentieren an und schärft das kritische Urteilsvermögen. Angesichts der wachsenden Rolle von Erinnern und Gedenken im öffentlichen Raum und der zunehmenden Präsenz von Geschichte in den Medien erscheint die Fähigkeit zum kritischen und wissenschaftlichen Umgang mit der Zeitgeschichte nötiger denn je.

Das Studium der Zeitgeschichte in Freiburg umfasst die schweizerische und europäische Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert, im Master mit einem Schwerpunkt nach 1945. Fragestellungen der Sozial- und Kulturwissenschaften helfen dabei, gegenwartsnahe Themen zu erschliessen und zu bearbeiten. In das Studium der Zeitgeschichte fliessen deshalb Ansätze aus der Sozialanthropologie, der Religionswissenschaft, der Politikwissenschaft, der Soziologie und aus anderen Disziplinen mit ein.

Das Studium der Zeitgeschichte befähigt Sie, komplexe historische Zusammenhänge zu verstehen, in einen breiteren Kontext einzuordnen und allgemeinverständlich zu präsentieren. Sie erwerben Kompetenzen in der selbständigen Recherche, dem Analysieren von Text- und Bildquellen, dem Schreiben und Redigieren eigener Texte sowie in Präsentation und Rhetorik – Fähigkeiten, die Sie für vielfältige Tätigkeitsfelder weit über den Bereich der Zeitgeschichte hinaus qualifizieren.

Berufliche Perspektiven – ehemalige Studierende

Das Studium der Zeitgeschichte qualifiziert Sie für vielfältige Berufsfelder wie die Medien, NGOs, den diplomatischen Dienst, Archive und Bibliotheken, das Verlagswesen, Museen und Kulturstätten, den öffentlichen und den privaten PR-Bereich, Verwaltungs- und Stabsstellen in Gemeinden, Kantonen und beim Bund sowie für Forschung und Lehre.

Lehre / Bildungspolitik

Zsolt Keller

(Prorektor Lyceum Alpinum in Zuoz)

« Das Studium der Zeitgeschichte eröffnet (bei entsprechender Zusatzqualifizierung) u.a. den Weg als Lehrperson an Schweizer Gymnasien. Ausserdem ist es möglich, sich in einer Schulleitung auch bei konzeptionellen Fragen über das Bildungsangebot auf der Sekundarstufe II einzubringen. Die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Gymi und Universität ist auch deshalb spannend, da es mit einer Promotion möglich ist, mit einem Bein in der universitären Lehre und Forschung zu bleiben und weiterhin akademisch zu arbeiten. »

Forschung

Elisabeth Haas

(Doktorandin Schweizerischer Nationalfonds)

« Ein Projekt planen und umsetzen, reflektieren, sich auf Spurensuche begeben und schreiben, präsentieren, sich positionieren – jene Neugierde und die Fertigkeiten, die mir das Geschichtsstudium vermittelt haben, sind für meine Forschungstätigkeit grundlegend. Und wer – wie ich – nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sucht, findet in der Forschung jene flexiblen Arbeitszeiten und –formen, die in anderen Berufsfeldern nur schwer auszuhandeln sind. »

Bundesverwaltung

Martina Schlapbach (Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, DEZA)

« Das Studium der Zeitgeschichte hat mich befähigt, gesellschaftliche Fragen der Gegenwart in ihrer politischen, sozialen und wirtschaftlichen Dimension sowie in ihrem historischen Kontext zu verstehen. Dieses ganzheitliche analytische Denken wende ich heute praxisbezogen bei der DEZA an, wo ich mich mit den komplexen Wechselbeziehungen zwischen Migration und Entwicklung befasse. Die Auseinandersetzung mit Themen gesellschaftlicher In- und Exklusion, die mir das Studium in Freiburg ermöglichte, kommt mir bei meiner aktuellen beruflichen Tätigkeit besonders zugute. »

Medien / Kommunikation

Urs Gredig

(Auslandskorrespondent des Schweizer Fernsehens)

« Ich bin der festen Überzeugung, dass die Wahl des Studienfachs und der Universität eine Sache des Herzens sein sollte. Ich bin meinem Herzen gefolgt und habe mich für die Zeitgeschichte in Freiburg entschieden. Nie habe ich diesen Entschluss bereut! Als Journalist zehre ich bis zum heutigen Tag vom geisteswissenschaftlichen Wissen und von Arbeitstechniken, welche mir mein Studium vermittelt hat. »

Themen und Schwerpunkte im Studium der Zeitgeschichte

Karlheinz Weinberger, Halbstarke, Hardau Zürich, ca. 1960

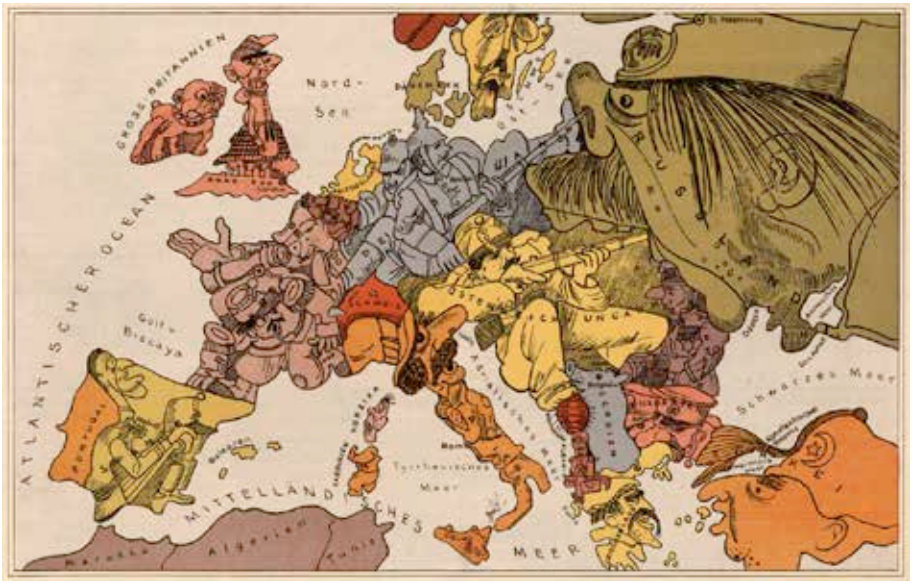
Roman Cieślewicz, Superman, 1968

Die Zeitgeschichte umfasst eine grosse thematische Breite von der Politik- zur Sozial- und Kulturgeschichte. Räumlich stehen die Schweiz, Europa, Nordamerika und der Nahe Osten im Zentrum. Der Bachelorstudiengang vermittelt einen Überblick über die gesamte Breite der Zeitgeschichte und vertieft das Wissen in neuen Lehrformen wie (Projekt-) Seminaren, Übungen und Schreibwerkstätten. Der Master hat einen Schwerpunkt im 20. Jahrhundert und dort vor allem nach 1945.

Die Studienprogramme stellen neue historische Gegenstände und methodische Zugriffe vor. Die Themen der Forschung fliessen in die Lehre ein.

▶ Das vollständige Kursprogramm finden Sie auf unserer Homepage:
http://www.unifr.ch/zg

Vielfältige Quellenzugänge kennzeichnen die Arbeit an Themen wie gesellschaftlicher Integration und Ausgrenzung, Rechtsextremismus, Nationalismus und Regionalismus, sozialen Bewegungen und Gegenkulturen, Migration und Minderheiten, Mehrsprachigkeit, dem Kalten Krieg, der politischen Ikonographie, der modernen Religionsgeschichte und der Geschichte des Zionismus, Israels und Palästinas. Neben Texten arbeiten wir mit Bildern, Filmen und Interviews mit ZeitzeugInnen.



Walter Trier, Karte von Europa im Jahre 1914

Werner Nydegger, «Le Röschtigraben n'éxiste pas!», 2005

Plakat Schwarzenbach-Initiative, 1970

Studienplan Bachelor

Die Studiengänge orientieren sich am Bologna System. Sie vermitteln Fachwissen und sind kompetenzenorientiert.

Der Bachelorstudiengang beginnt mit einer inhaltlichen und methodischen Orientierung in der Zeitgeschichte. Worum geht es, und mit welchen Instrumenten arbeiten wir? In Vorlesungen und Seminaren vermittelt Ihnen der Bachelor einen Überblick über die gesamte Breite der schweizerischen und europäischen Zeitgeschichte:

1. Semester

Grundkurs: Proseminar & Methodenseminar
führt in die Grundlagen historischen Arbeitens und in das Verfassen schriftlicher Arbeiten ein

2. – 5. Semester

- Überblicks-vorlesungen mit Übungen
- Begriffe, Theorien, Methoden
- Schreibwerkstatt
- Proseminare

6. Semester

Bachelorseminar
dient dem selbständigen Verfassen der Bachelorarbeit

Studienplan Master

Das Masterstudium baut auf den im Bachelorstudium erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf. Diese können Sie in Freiburg oder an einer anderen Schweizer Universität erworben haben. Bereits zu Beginn des Studiengangs suchen Sie sich das Thema Ihrer Masterarbeit, das Sie durchgängig in vier Semestern weiterentwickeln. In Vorlesungen, Seminaren und auf Exkursionen werden zeitgeschichtliche Themen vertieft behandelt und diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt des Masterstudiums liegt auf der Vermittlung Ihres historischen Wissens im öffentlichen Raum. Zum Modul «Public History» gehört ein Praktikum in einem Archiv, einer Zeitung, einem Verlag oder einer Ausstellung.

1. – 4. Semester

Forschungs-atelier mit Masterarbeit

- Masterseminare
- Vertiefende Vorlesungen
- Public History mit Praktikum
- Exkursionen

▶ Sowohl im Bachelor als auch im Master können Sie Veranstaltungen in Bern und Neuenburg im Rahmen des BeNeFri Abkommens besuchen und in Freiburg anerkennen lassen.

Zweisprachiges Studium in Freiburg

Die Universität Freiburg bietet als einzige Schweizer Universität ein zweisprachiges Studium in Zeitgeschichte und Geschichte sowie einen zweisprachigen Abschluss an. Auf mehreren Ebenen können Sie Ihre Französischkenntnisse bzw. Deutschkenntnisse verbessern:

- Sie können Vorlesungen und Seminare in beiden Sprachen besuchen.
- Im Master wird ein zweisprachiges Seminar angeboten, in dem Sie in Ihrer Sprache sprechen, die andere Sprache aber lesen und verstehen.
- Sie können ein zweisprachiges Diplom (mention bilingue) erwerben, wenn Sie einen bestimmten Anteil an Veranstaltungen in der anderen Sprache belegen.
- Herausragende Arbeiten aus der Zeitgeschichte werden in der zweisprachigen Serie «Working Papers» der Zeitgeschichte / Histoire contemporaine veröffentlicht.
- Das Institut für schweizerische Zeitgeschichte bietet Veranstaltungen in beiden Sprachen an.

Renato Forni (zweisprachiger Student):

« Das Bilingue-Studium wird mir einerseits beruflich einen Vorteil bringen, andererseits ist es für mich als Schweizer eine persönliche Herausforderung, die frankophone Kultur und Sprache so gut wie möglich zu verstehen. »

Studieren im Ausland

Lust auf einen Studienaufenthalt in Berlin, Paris oder Jerusalem? Die Universität Freiburg und die Zeitgeschichte im Besonderen unterhalten vielfältige und zahlreiche Austauschprogramme mit dem Ausland. Sammeln Sie in einem Auslandsaufenthalt neue Erfahrungen und Perspektiven!

Studieren Sie an einer der vielen europäischen Universitäten, mit denen ein Erasmus-Abkommen besteht – wählen Sie nach Ihren fachlichen und sprachlichen Präferenzen.

Dazu gehören deutsch- und französischsprachige Universitäten wie die Humboldt-Universität zu Berlin oder die Université Paris-Sorbonne, aber auch Universitäten mit einem umfangreichen Lehrangebot in englischer Sprache wie die Universitäten Utrecht und Leuven in Belgien. Den Schwerpunkt auf Zionismus, Israel und Palästina können Sie durch einen Aufenthalt an der Hebräischen Universität in Jerusalem vertiefen.

Désirée Werlen
(Semester in den USA):

Eaton Hall Willamette University

« Studying at the Willamette University in Salem (Oregon) was mainly a personal but also an academic experience. The otherness of the American school system such as initial cultural clashes (different interpretation of sarcasm, punctuality, social interactions) challenged my ability and willingness to adapt. But it gave me the chance to rethink our culture and way of living in Switzerland. For that reason it was a great opportunity to explore a different perspective on the values of society, history and culture. »

Forschung auf drei Stufen: Bachelor, Master, Doktorat

Bachelor

Im Bachelor lernen Sie die Methoden und Werkzeuge kennen, die für die historische Forschung unverzichtbar sind. Dazu gehören neben dem wissenschaftlichen Arbeiten der Umgang mit Quellen, die Fähigkeit, Thesen zu formulieren und zu begründen sowie eine Einführung in die Geschichte der historischen Forschung.

Master

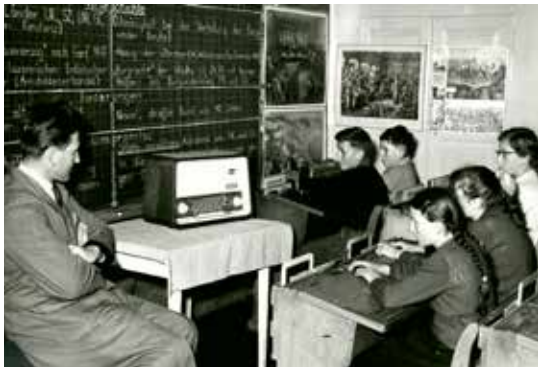
Angewandt und vertieft werden diese Instrumente im Master, wo die Studierenden an eigene Forschungsarbeiten herangeführt werden. In der Masterarbeit wenden Sie diese Fähigkeiten auf ein Thema Ihrer Wahl an. Ihre Masterarbeit steht über die Kantons- und Universitätsbibliothek Freiburg der Öffentlichkeit zur Verfügung. Ausserdem werden herausragende Forschungsarbeiten, die in Seminaren und als Masterarbeiten entstanden sind, in der online Serie «Working Papers» der Zeitgeschichte / Histoire Contemporaine veröffentlicht. Der Masterstudiengang bereitet Sie auf den öffentlichen Umgang mit Zeitgeschichte durch ein Modul «Public History» vor, in dem Sie Erfahrungen bei Medien, Verlagen, Archiven und Ausstellungsprojekten sammeln.

Masterarbeiten in der Öffentlichkeit

Reglement der «Ecole normale Hauterive», 1878

Irma Gadient

Interview zur Geschichte des Patois im Kanton Freiburg im Radiobeitrag «125 Jahre ‹Patois›-Verbot im Kanton Freiburg» auf DRS / SRF 4, 2011.



SRG-Aktion «Radio à la montagne», ca. 1935 – 1938

Felix Wirth

Vortrag «Deutschfreiburg im Radio zwischen 1935 und 1985. Akustische Trouvaillen aus dem Archiv von Radio Bern» im Kino Exil Düdingen organisiert vom Deutschen Geschichtsforschenden Verein des Kantons Freiburg, 2013.

Gianni Berengo Gardin, Al Binario, Milano Stazione Centrale, 1976

Sarah Baumann

Buchpublikation «...und es kamen auch Frauen. Engagement italienischer Migrantinnen in Politik und Gesellschaft der Nachkriegsschweiz», Zürich: Seismo Verlag, 2014.

Doktorat

Die dritte Stufe der Forschung, das Doktorat, arbeitet mit Doktorandenkolloquien und «Studientagen Zeitgeschichte» sowie dem zweisprachigen «Freiburger Forum für Zeitgeschichte». Die Doktorierenden werden inhaltlich und methodisch intensiv betreut, was auch die Suche nach einer Finanzierung einschliesst. Den Doktorierenden der Zeitgeschichte stehen Doktoratsprogramme wie «Migration and Postcoloniality meet Switzerland» zur Verfügung, die mehrere Disziplinen und Universitäten miteinander vernetzen. Die Zeitgeschichte ist besonders bemüht, die Vereinbarkeit von Promotion und Familie sicherzustellen.

Was für Freiburg spricht

1 Abschluss in Zeitgeschichte

Sie studieren an der einzigen schweizerischen Universität, an der Sie einen Bachelor- und Masterabschluss ausschliesslich in Zeitgeschichte erlangen können. Attraktiv ist die Kombination mit Nebenfächern wie Medien und Kommunikation, Sprachen und Literatur, Politikwissenschaft, einer Sozialwissenschaft oder einer Naturwissenschaft. Sie können Zeitgeschichte auch als Epochenfach im Studienprogramm Geschichte studieren. Ein Master of Arts im Bereich Zeitgeschichte erlaubt den Zugang zum Lehrdiplom für die Sekundarstufe II (LDS II) nach einem Anpassungsprogramm in den anderen drei Epochen.

2 Eine zweisprachige Universität

Sie haben die Möglichkeit, die Zeitgeschichte auf Deutsch, auf Französisch oder in beiden Sprachen zu studieren. Ein zweisprachiges Diplom qualifiziert Sie zusätzlich und steigert Ihre Attraktivität auf dem schweizerischen und europäischen Berufsmarkt. Auch wenn Sie sich für ein Studium in einer Sprache entscheiden, profitieren Sie von der sprachlichen Vielfalt an der Universität Freiburg.

3 Die Studierenden zählen

Sie studieren an einer Universität von mittlerer Grösse, an der sich die Lehrenden für Sie und Ihren Studienerfolg interessieren und von deren individueller Betreuung und Förderung Sie profitieren. Die Betreuungsverhältnisse und die Studienorganisation erlauben Ihnen zudem Arbeit und Studium miteinander zu verbinden.

4 Studieren und Wohnen in Freiburg

Studieren Sie in einer einzigartigen Universitätsstadt! Die Studierenden kommen aus allen Kantonen der Schweiz und dem europäischen und aussereuropäischen Ausland. Sie prägen das Leben in der Stadt.
Internationalität kennzeichnet den Lehrkörper der Universität Freiburg genauso wie Ihren Studienalltag. Die lebhafte, gastfreundliche Stadt mit bezahlbaren Mieten, vielen Cafés und Restaurants, einem reichhaltigen Kulturangebot, kurzen Wegen und ausgezeichneter Lebensqualität lädt zum Studieren ein.

Les atouts de Fribourg

1 Un cursus d'histoire contemporaine

L'Université de Fribourg offre l'occasion, unique en Suisse, d'effectuer un bachelor et un master en histoire contemporaine seule. A vous de façonner votre profil par le libre choix d'une seconde branche : langues, droit, chimie, sport, journalisme et médias. Une autre voie est aussi possible : étudier l'histoire contemporaine dans un cursus d'histoire générale.

2 Une université bilingue

Un diplôme bilingue français-allemand est un atout indéniable sur le marché du travail suisse ou étranger. Même si vous n'étudiez qu'en français, vous stimulez votre connaissance des langues dans notre université bilingue. L'Université de Fribourg est aussi reconnue pour son ouverture aux minorités, en particulier italophones.

3 A l'écoute des étudiant·e·s

Vous bénéficiez d'un suivi individuel et d'une proximité avec les professeur·e·s et assistant·e·s. Les avantages d'une université de taille moyenne ! L'horaire concentré facilite votre organisation du temps entre les cours, le travail académique et les autres activités.

4 Une ville conviviale et estudiantine

Avec ses rues bucoliques, ses terrasses, son patrimoine et son intense vie culturelle, Fribourg possède un charme incomparable. Nature et urbanité se combinent agréablement dans cette ville à dimension humaine, idéalement située à mi-chemin entre Zurich et Genève. Le coût de la vie y est relativement bas et on y trouve facilement un logement au loyer abordable. Tous ces atouts attirent à Fribourg des professeur·e·s et des étudiant·e·s du monde entier, ce qui renforce l'internationalité de l'université.

Pourquoi étudier l'histoire contemporaine ?

Etudier la vie des hommes et des femmes du passé, c'est d'abord le plaisir de l'enquête, de la découverte de documents inédits, qui invitent à voir le monde avec d'autres lunettes.

L'histoire constitue un outil précieux pour analyser les processus qui façonnent notre vie collective. Elle éclaire les problèmes du présent en révélant les présupposés sur lesquels ils reposent. Elle aiguise l'esprit critique et la prise de distance. Cette approche scientifique est plus que jamais nécessaire, à l'heure où l'histoire envahit l'espace public par les commémorations officielles, les revendications mémorielles ou les divertissements et fictions historiques.

Nos études en histoire contemporaine, concentrées sur le 19e et surtout le 20e siècle, permettent une relation étroite avec les enjeux du présent. Pour cette compréhension du monde contemporain, d'autres sciences sociales sont sollicitées, comme la sociologie, l'anthropologie et les sciences politiques.

L'apprentissage de la méthode historique développe des compétences transférables dans de nombreux domaines. Dans un monde saturé de messages et d'images, il est crucial de disposer d'une méthode pour trier les informations, repérer leur fiabilité, leur pertinence, les hiérarchiser et les interpréter correctement dans leur contexte, afin de les insérer dans une réflexion plus large.

Quels débouchés après l'histoire contemporaine ?

Les études en histoire contemporaine ouvrent toute une palette de débouchés professionnels dans les médias, les ONG, l'enseignement et la recherche, les administrations publiques, les musées, les archives et bibliothèques, ainsi que les entreprises privées. Quelques témoignages de nos ex-étudiant·e·s :

Enseignement

Anne Philipona (enseignante au secondaire II à l'Ecole professionnelle de Bulle)

« Un esprit de curiosité et une ouverture sur le monde, voilà deux qualités cultivées durant mes études en histoire contemporaine, utiles et inspirantes pour mon quotidien et mon métier. En tant qu'enseignante, mon défi est de rendre accessible à mes étudiants des concepts relativement complexes. La rigueur scientifique acquise au cours de mes études, qu'il fallait allier à une présentation soignée, m'aide beaucoup dans ce défi. »

Médias

Antoine Multone (journaliste à la Radio Télévision Suisse)

« Mes années d'études en histoire contemporaine ont été un atout considérable pour entrer dans le monde du journalisme. Esprit d'analyse, ouverture sur la Suisse et le monde, capacité de hiérarchiser et synthétiser l'information : autant d'outils et de connaissances qui me servent aujourd'hui à la RTS. Par ailleurs, ces années d'études furent très enrichissantes sur le plan personnel. La chaire fribourgeoise est réputée loin à la ronde, elle représente un gage de qualité pour de nombreux employeurs. »

Consultants, secteur privé

Floriane Gasser (collaboratrice scientifique à l'Organe d'accréditation et d'assurance qualité des hautes écoles)

« Les études en histoire contemporaine m'ont principalement apporté une méthodologie et un esprit d'analyse. S'approprier un texte, quel qu'il soit, en analyser le contenu et en tirer des conclusions probantes sont des capacités que j'utilise quotidiennement dans mon travail à l'OAQ. Le bilinguisme est également un avantage indiscutable et une grande richesse de l'Université de Fribourg. »

Recherche

Caroline Rusterholz (doctorante au Fonds national suisse)

« Interroger les catégories, déconstruire les stéréotypes et retracer leur évolution, à travers l'analyse des documents, ou des témoignages d'histoire orale. Autant de compétences indispensables qui me servent dans mon métier de chercheuse et aussi au quotidien. Je me suis intéressée, entre autres, à déconstruire la norme de la famille bourgeoise censée dominer durant les années 1960. »

Une offre d'enseignement attractive : des thématiques variées

La diversité des champs de recherche de nos professeur·e·s et des enseignant·e·s invité·e·s se reflète dans les cours qui abordent aussi bien l'histoire internationale que nationale, multipliant les approches et les sources.

▶ Consultez l'offre complète de cours sur notre site :
http://www.unifr.ch/hc

Nur Laiq, Le Caire, 2012

Couverture de L'Arbalète, 1917

L'histoire contemporaine éclaire la genèse des conflits et des événements qui font toujours l'actualité. Elle prend en compte la dimension globale et transnationale des dynamiques historiques.

Lors de la Grande Guerre, de nouvelles revues ouvrent un espace d'expression aux artistes et aux écrivains suisses. L'histoire culturelle constitue un point fort de l'Université de Fribourg.

Jacques Thévoz, Jeunes devant un jukebox, publicité Henniez, 1959

Les enfants posent devant la pyramide des communes, 1964

Dans les années 1950, la jeunesse devient la cible de nouveaux produits de consommation. Un champ de recherche prometteur en histoire sociale

A l'occasion de l'Exposition nationale de 1964, la Suisse se présente comme un espace de prospérité, tout en s'interrogeant sur la face cachée du progrès.

Les affiches anticommunistes révèlent la violence des débats politiques au cours du 20e siècle. L'histoire contemporaine apprend à situer, décrypter et analyser de telles images.

Affiche pour les élections législatives italiennes, 1948

Apprendre la démarche historienne à travers des recherches personnelles

Cursus d'études

Proséminaire 1 :
Contextualiser un document, texte ou image

Proséminaire 2 :
Critiquer et analyser un corpus de sources

Séminaire 3 :
Réaliser une première enquête historique avec le travail de bachelor

Séminaires de master :
Confronter les approches ; écrire pour différents publics et supports

Mémoire de master :
Produire une recherche originale

Autres bachelors ; autres universités

Bachelor

Master

L'avantage de Fribourg : le bilinguisme

L'histoire contemporaine à Fribourg offre différentes possibilités de renforcer votre maîtrise de l'allemand et/ou du français :

- des cours dans la langue partenaire
- un séminaire bilingue de master : vous parlez et écrivez dans votre langue, tout en lisant et comprenant la langue partenaire
- la filière bilingue : avec une partie des cours et séminaires effectués dans la langue partenaire (y compris les examens et les travaux écrits), une mention bilingue figure sur votre diplôme
- les conférences-débats bilingues de l'Institut d'histoire suisse contemporaine

Samuel Vontobel

« Les études bilingues en histoire contemporaine constituent une expérience extrêmement enrichissante. D'une part, elles permettent de se familiariser avec des cultures académiques différentes et, d'autre part, elles occasionnent un élargissement significatif de son réseau social. De plus, traverser les frontières linguistiques ouvre les yeux sur la diversité de la Suisse. »

Une chance à saisir : les séjours à l'étranger

Etudier un semestre ou une année à Berlin, Madrid, Shanghai ou Ottawa? Des accords vous permettent de vivre une expérience de vie inoubliable et d'apporter un plus à votre CV.

Après un semestre d'études à l'Université de Sydney, Audrey Bonvin témoigne :

« Prépare-toi à vivre l'expérience la plus enrichissante et la plus perturbante de ta vie, de tomber fou amoureux du pays et de son accent imprononçable et, peut-être plus risqué encore, de ne jamais vouloir revenir. A Sydney, on apprécie les débats houleux en séminaire, le professeur descend de son piédestal pour provoquer son public, la motivation des étudiants à s'engager et à s'approprier les interprétations de textes scientifiques est contagieuse. Sans compter les jardins botaniques donnant sur l'Opera House, des couchers de soleils et des températures permanentes entre 25 et 45 degrés… « No worries, mate », telle est la devise de ce pays où les gens t'accueillent en souriant au bord de la plage – alors que tu es un étranger risquant d'exploser leurs contingents! »

La recherche, du bachelor au doctorat

Dès la fin du bachelor, les étudiant·e·s s'engagent dans des recherches individuelles et originales : séminaires et surtout mémoire de master. Les meilleurs travaux sont mis en valeur dans les médias, ou dans le cadre d'un colloque, d'une exposition, d'une publication.

Si la recherche vous a passionné, vous pourrez continuer dans la voie du doctorat, soit dans un sujet que vous aurez défini vous-même, soit dans un projet lancé par un·e professeur·e et financé par le Fonds national suisse.

L'Université de Fribourg réunit une vingtaine de doctorant·e·s et post-doctorant·e·s francophones et germanophones en histoire contemporaine : une équipe dynamique aux savoirs complémentaires qui organisent de nombreux évènements scientifiques.

Ces jeunes chercheur·e·s se retrouvent régulièrement dans des rencontres informelles, comme le forum de recherche bilingue. Faire son doctorat à Fribourg présente l'avantage de bénéficier d'un suivi de qualité et d'une riche offre de formation et d'ateliers, notamment dans le cadre du programme doctoral.

Des exemples de recherches valorisées dans l'espace public

Auteure d'un séminaire de bachelor sur le rayonnement international de l'Expo 64, **Morgane Bianco** a participé à l'émission *C'était mieux avant ?* (RTS 2014)

Au terme de sa thèse, **Alexandre Elsig** a travaillé comme commissaire de l'exposition « Sous le feu des propagandes. La Suisse face à la Première guerre mondiale ». Inaugurée en automne 2014 à la Bibliothèque nationale et au Musée de la communication, cette exposition a été largement visitée et et commentée.

LA SUISSE AU MIROIR DU MONDE
regard culturel sur une image en mouvement

世界镜像中的瑞士
文化视角下的动态国家形象

Le site **La Suisse au miroir du monde** est une plate-forme de publication de contenus ayant trait à la présence culturelle suisse dans le monde. Il est issu du projet de recherche FNRS *Les relations culturelles internationales de la Suisse (1945 – 1990)*, dirigé par le Prof. Claude Hauser. **www.miroirdumonde.ch**

Kontakt
Sekretariat
Studienbereich Zeitgeschichte
Miséricorde 5119
Av. de l'Europe 20
CH-1700 Freiburg
+41 26 300 79 35

http://www.unifr.ch/zg

ZeitgeschichteHistoireContemporaineFribourg

Contact
Secrétariat
Histoire contemporaine
Miséricorde 4133 – 4135
Av. de l'Europe 20
CH - 1700 Fribourg
+41 26 300 79 23

http://www.unifr.ch/hc

Clioscope : le blog interactif du domaine histoire contemporaine / Zeitgeschichte
blog.unifr.ch/clioscope